

Willkommen bei der „Kirche im Briefkasten“!

von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde

Deidesheim

zum Sonntag Lactare, 30.3.2025

Immer wieder wird im Lande über die Einführung der „Vier-Tage-Woche“ nachgedacht. Betriebe, wo dies schon Wirklichkeit ist, werden als lobenswerte Beispiele dargestellt. Zuletzt wurde immer wieder gestreikt, dieses Mal im öffentlichen Dienst für mehr Geld und für mehr freie Tage. Und gleichzeitig spricht man auch schon wieder davon einen Feiertag zu streichen, um das Bruttosozialprodukt anzukurbeln, damit irgendwo mehr Geld her kommt für die vielen Milliarden, die wir als Staat ausgeben wollen, sollen und wohl auch ausgeben müssen. Also streichen wir doch einen Feiertag! Dass es dabei um einen kirchlichen Feiertag geht, ist zwar noch nicht ausgesprochen, es ist aber davon auszugehen, denn den Tag der Deutschen Einheit wird eine Regierung wohl nicht wagen anzutasten. Also streichen wir wieder einen kirchlichen Feiertag. Da ist zum einen kein großer

Widerstand zu erwarten, da die Kirchenmitglieder in Deutschland inzwischen eine Minderheit sind und selbst viele dieser Minderheit nicht allzu aktiv am kirchlichen Leben teilnehmen, die Feiertage als freie Tage schätzen, aber nicht unbedingt zum Kirchgang nutzen. Und so machen eben viele Kirchenmitglieder deutlich, dass ihre Feiertage ihnen nichts wert sind. Freizeit lässt sich auch individuell gestalten. So denkt man und so lebt man. Und Politik und Wirtschaft bedanken sich mit der Streichung eines Feiertages. Doch wird mit der Streichung eines Feiertages nicht nur die Kirche ein Stück weiter in die Bedeutungslosigkeit gedrängt, wird nicht nur gläubigen Christen das gemeinschaftliche Leben ihres Glaubens schwerer gemacht – auch die kollektive Ruhe, die erwartbare, gemeinsame, verlässliche Zeit der Ruhe wird beschnitten. Gut tut das auch der nicht-kirchlichen Gemeinschaft nicht. Allerdings scheint Gemeinschaft, wie Gemeinde heute ohnehin nicht mehr sehr gefragt zu sein. Dass Miteinander Kraft gibt und gut tut, und Gottesdienst erst recht. Berauben wir uns nicht selbst dieser Quelle.

Sie Gott befohlen! Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“!

zum Sonntag Laetare, 30. März 2025

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet:

Gott, wie schnell fürchte ich zu kurz zu kommen, statt dankbar zu sein, für die Gaben, die du mir gibst. Vater, vergib mir. Wie anfällig bin ich für die Verlockungen der Welt, statt mich an dich, das Brot des Lebens zu halten. Vater, vergib mir. Stärke meinen, schwachen glauben, der du für mich gestorben bist. Amen.

Wer glaubt, der hat das ewige Leben. Ich bin das Brot des Lebens.

Joh 6, 47b-48

Was braucht der Mensch zum Leben? Glaubt man der Werbung, dann ist es eine Unmenge von immer wieder neuen Dingen. Frage ich in der Schule, was der Mensch zum Leben braucht, dann werden diese und jene Computerspiele genannt, bei Konfirmanden das Handy. Aber auf bohrendes Nachfragen, reduziert sich der Anspruch dann deutlich: ein Dach über dem Kopf, Essen und Trinken, Kleidung. Also, was braucht der Mensch zum Leben? Im

Vaterunser bitten wir Gott: „Unser täglich Brot gib uns heute.“ Brot wird seit alters her verstanden, als Grundnahrungsmittel. Brot ist gesund und in Deutschland leben wir im Land der Brotkultur. Tatsächlich ist das gewohnte, gute Brot auch immer wieder das, was Reisende in der Ferne am meisten vermissen. Ja, Brot ist Grundnahrungsmittel und auch ein Stück zu Hause. Brot gibt Kraft, ernährt, hält darum am Leben. Und so ist es zum Sinnbild geworden dessen, was wir Menschen zum Leben brauchen. Wie hochmütig und dumm ist es darum, Brot gering zu achten, Brot nicht zu wollen, weil es vielleicht schon etwas trocken ist, anderes besser (?) schmeckt, was zwar nicht so gesund, aber moderner ist und man es sich schließlich leisten kann, nicht einfach Brot zu essen, und das auch zeigen will. – Aber was hat alles das mit Christus zu tun? „Ich bin das Brot des Lebens.“, sagt Christus. Und damit will er uns klar machen, dass wir Menschen ihn, Christus brauchen. Wozu denn? So viele, viele meinen doch Christus überhaupt nicht mehr zu brauchen. Und geht es ihnen schlecht? Geht es denen, die glauben besser als anderen? Oberflächlich betrachtet: Nein. Aber das ist genauso kurzsichtig geschaut, oberflächlich eben, nicht in die Tiefe, wie wenn ich behauptete, ein Computerspiel zum Leben zu brauchen. Christus, das Brot des Lebens gibt mir Kraft, zu tragen, was zu tragen ist, gibt mir Kraft,

weiter zugehen im Leben, wenn ich aus mir verzagen müsste. Christus das Brot des Lebens, erhält mein Leben. Ja, er schenkt mir das Leben heute und hier. Aber auch, wenn das zu Ende geht, darf ich mit dem Brot des Lebens, Christus, auf das ewige Leben hoffen, ja, auf es vertrauen. Christus, das Brot des Lebens, schenkt mir das ewige Leben. Das beginnt in der Geborgenheit in Christus heute und hier, in Gutem, wie in Schwerem, aber es endet eben nicht mit dem Tod, denn „Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium“ (2. Tim 1, 10) Wer das glaubt, der hat das ewige Leben. Um uns in diesem Glauben zu stärken, für das Leben heute und für das ewige Leben, kommt Christus zu uns in Brot und Wein.

Zum Lesen: Johannesevangelium Kapitel 6, Verse 47-51

Gebet: Christus, du bist das Brot des Lebens, lehre uns Menschen alle, aus dir zu leben, und nicht uns bestimmen zu lassen von Gier nach Macht und Gütern. Herr, lehre uns Menschen zu leben in Gemeinschaft, damit Not ein Ende hat und Friede werde auf Erden. Erbarme dich der Menschen im Erdbengebiet. Erbarme dich der Kranken und Einsamen. Die von uns gegangen sind, führe heim zu dir. Sei du Trost den Trauernden. Erbarme dich. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 93, 1-4

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*